

## Wegbegleiter\*in

Wir verabschieden uns voneinander mit dem Auferstehungsgruß.

Ich lade Euch ein, uns den alten Ostergruß zuzurufen.

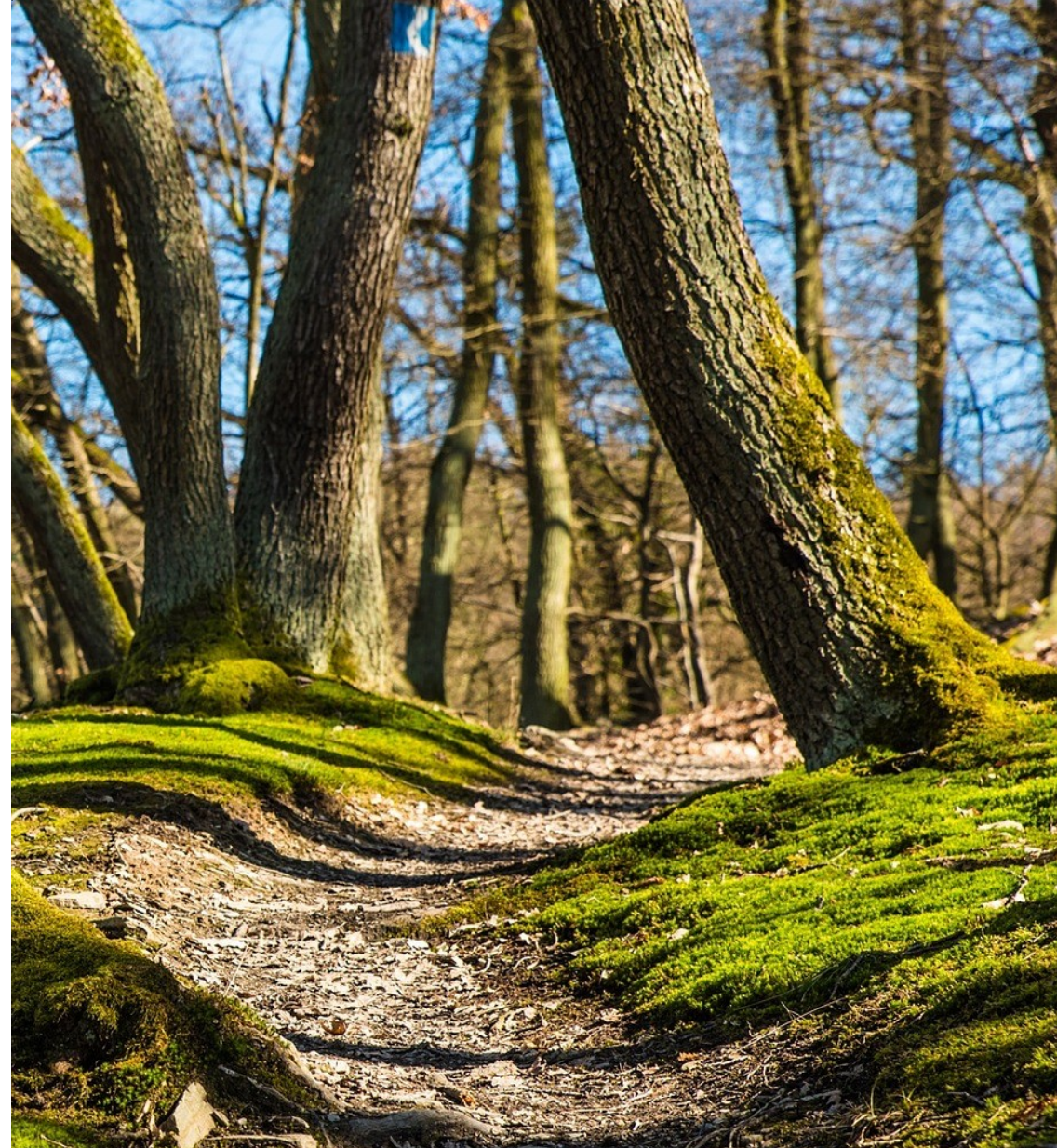
Ich spreche: „Der Herr ist auferstanden“ und alle antworten mit:

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“

„Der Herr ist auferstanden!“

Alle

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“



# Ein Emmaus-Gang am Ostermontag

## Allgemeine Hinführung

An Ostern begeht man in vielen Kirchen und Gemeinden das Osterfest mit Osterspaziergängen oder Emmausgängen. Die biblische Erzählung vom Weg zweier Jünger von Jerusalem nach Emmaus ist der Text der Evangelienlesung des Ostermontags (Lukasevangelium 24,13–35). Die beiden Jünger machen sich nach Jesu Tod enttäuscht auf den Weg zurück nach Emmaus, einem kleinen Dorf, ein paar Kilometer von Jerusalem entfernt. Auf diesem Weg vom heiligen Ort Jerusalem zurück nach Hause erleben sie Einzigartiges und Richtungsweisendes, das ihr Leben nachhaltig verändert.

## Modellformen

Der vorliegende Entwurf enthält das Modell eines Stationenweges für eine *Gruppe*. Das Modell für eine Gruppe kann am Ostersonntag oder am Ostermontag begangen werden. Je nachdem, wie sich das Corona-Infektionsgeschehen bis April 2021 entwickelt, kann man diesen Weg mit einer Kleingruppe, der Familie oder mit einer Gottesdienstgemeinde gehen, die gerne zu Fuß unterwegs sein möchte.

Die Emmausgeschichte wird in verschiedenen Teilen gelesen und gibt Impulse für den Weg.

## Wegverlauf

Der Wegbegleiter bzw. die Liturgin des Stationenweges hat den Weg bei der Vorbereitung genau erkundet und entscheidet im Vorhinein, an welchen Stellen (im Text „Station“ genannt) ein Halt für die Gruppe gut möglich ist. Der Weg ist als Rundweg konzipiert und führt wieder zurück zum Startpunkt. Auf diese Weise erspart man sich die Organisation des Rücktransports.

Der Weg selbst sollte durch grüne Landschaft führen, über Felder, oder durch einen größeren Park, ggf. einen Fluß entlang. An einer Station wäre eine Wasserstelle wie ein Brunnen oder eine Quelle auf dem Weg gut. Die Aufbruchzeit sowie die Beschaffenheit und die Länge des Weges muss der überwiegenden Zielgruppe angepasst sein. Man muss beden-

## Wegbegleiter\*in oder Beter\*in

Wir schließen mit dem Gebet:

Gott des Lebens,  
wir danken Dir für Deine Begleitung  
auf unserem kleinen Pilgerweg.  
Du hast uns mit hineingenommen  
in die Auferstehung Jesu.  
Stärke unser Vertrauen auf Dich.  
Gehe weiter mit uns auf dem Lebensweg bis zum Ziel.  
Wir gehören zu Dir im Leben und im Sterben und in Ewigkeit.  
Amen.

[Gemeinsam beten wir das Vaterunser:]

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben  
unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Gott,  
segne uns und behüte uns.  
Lass leuchten Dein Angesicht über uns  
und sei uns gnädig.  
Erhebe Dein Angesicht auf uns  
und gib uns deinen Frieden.  
Amen.

Des soll'n wir alle froh sein  
Christ will unser Trost sein. Kyrie-eleis.

## 5. Wegstrecke Rückweg

### Leser\*in

Wir hören den Schluss der Ostergeschichte:

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren, die sprachen:

„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen.“

Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

(Lk 24,32–35)

## 6. Station: Abschluss und Verabschiedung am Ausgangspunkt vor der Kirche

### Wegbegleiter\*in

Wir gehen nun weiter und machen uns auf den Rückweg.

Wir suchen dabei in der Schöpfung nach einem Zeichen, wo Gott mit seiner Schöpferkraft etwas aufbrechen lässt: eine Knospe, einen Zweig mit Trieben, oder etwas anderes, was man mitnehmen darf. Nimm es mit oder nimm es in Gedanken mit – als Erinnerung an den heutigen Tag. Behalte es auf dem Weg in Deinen Händen.

*Weg bis zum Ausgangspunkt.*

### Wegbegleiter\*in

Bevor wir wieder auseinandergehen, versammeln wir uns in einem Kreis. Wer mag, stellt kurz vor, was er oder sie gefunden hat.

*Austauschrunde*

ken, ob der Weg auch für Menschen mit einer Gehbehinderung geeignet ist und ob auch Familien mit Kinderwagen dabei sein können.

Folgende Stationen enthält dieser Entwurf:

Beginn an der Kirche: Segen

- (1) An einer Parkbank / am Waldrand: „Da blieben sie traurig stehen.“  
- Wie es uns (er)geht
- (2) An einem Wegkreuz
- (3) An einer Wasserstelle: „Da wurden ihnen die Augen geöffnet“ – Neues wahrnehmen

Rückkehr zum Ausgangspunkt: Verabschiedung mit Gebet, Lied und Segen

### Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld

Bei einer öffentlichen Einladung im Gemeindebrief oder in der Zeitung geben die Verantwortlichen neben Treffpunkt, Uhrzeit, Wegdauer und Ziel, an, wie lange die Wegdistanz ist, ob sie Steigungen enthält und ob sie rollstuhl- oder/und kinderwagentauglich ist. So können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre Kräfte selbst einschätzen. Auch ein Hinweis auf feste Schuhe, wettertaugliche Kleidung und Sonnen- und Regenschutz ist angebracht. Wenn man die Teilnahmezahl begrenzen muss, sollte eine Telefonnummer für die Anmeldung angegeben werden. Außerdem wird bekanntgegeben, welche Personen den Weg verantwortlich begleiten und gestalten.

Bei diesem Entwurf sollten die Teilnehmenden eine Flasche Wasser für die Gestaltung einer Station dabei haben. Sinnvoll ist es, den Treffpunkt der Gruppe (z.B. Bahnhof) und den liturgischen Beginn (z.B. an der Kirche) zu trennen.

## Ein Emmausweg mit der Gemeinde oder einer Gruppe

**Begrüßung durch Wegbegleiter\*in** (am vereinbarten Treffpunkt (z.B. Bahnhof, Bushaltestelle oder Parkplatz) begrüßt der oder die Wegbegleiter\*in die Gruppe):

Ich begrüße Sie zu unserem Emmaus-Spaziergang nach.... (Ziel und Wegverlauf angeben, Wegbegleiter\*innen vorstellen).

Wir gehen jetzt zur Kirche und beginnen da unseren Osterweg.

*Nun Regieanweisungen geben: Wer geht vorne bzw. am Ende der Gruppe? Wie verläuft der Weg? Wo gibt es Gefahrenstellen [Straßenüberquerungen o.ä.]? Wo besteht die Möglichkeit für einen Toilettengang? Werden alle Teilnehmer mit dem „Pilger-Du“ angesprochen [oder nicht]? Am liturgischen Beginn [z.B. vor der Kirche]: Wir stellen uns [wenn geboten, mit Zwischenräumen] in einem Kreis auf.*

### Wegbegleiter\*in

Der Friede Gottes sei mit Euch!

Wir werden still und beten.

Gott, unser Schöpfer,  
wir brechen auf an diesem österlichen Tag.  
Die Büsche und Blumen beginnen zu blühen  
und die Vögel singen.

Die Schöpfung erwacht.

Wir hören von der Auferstehung Jesu.

So wie Jesus sich mit seinen Jüngern auf den Weg gemacht hat,  
so machen auch wir uns heute auf den Weg.

So bitten wir Dich, Gott:

Begleite unsere Schritte, Gebete und Gedanken.

Segne unsere Gespräche und unser Miteinander auf dem Weg.

Dir, der Du uns aufatmen lässt, sei Lob und Dank! Amen.

*Die folgende Wegstrecke von 20–30 Minuten dient dazu, sich auf den Weg einzustimmen, das angemessene Tempo zu finden, den Platz in der Gruppe zu finden und einander Wichtiges im freien Gespräch mitzuteilen. Der Weg in der Landschaft führt zu einer Station (Parkbank / am Waldrand), an der die Gruppe ungestört ist und Ruhe erfahren kann. Dort, nach einer kurzen Trinkpause:*

*Wenn der Augenritus beendet ist:*

Wir gehen jetzt weiter bis zum Friedhof. Dabei schweigen wir.

Denke im Schweigen für Dich nach über das,  
wofür sich Deine Augen öffnen sollen,  
was sich in der nächsten Zeit für Dich verändern könnte oder was sich in  
Deinem Leben nach der Pandemie verändern wird.

*Wegstrecke in Stille bis zu einem Friedhof.*

## 4. Station: Auf dem Friedhof

*Wir versammeln uns an einer Stelle zwischen den Gräbern.*

*Dort kann man auf einen Grabspruch oder ein Kunstwerk (Grabmal) hinweisen, das etwas von der Auferstehung der Toten mitteilt.*

*Ein\*e Wegbegleiter\*in zündet die (mitgebrachte) Kerze an.*

### Leser\*in

Und sie sprachen untereinander:

„Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem  
Wege und uns die Schrift öffnete?“

(Lk 24,32)

### Wegbegleiter\*in

Wir singen das Lied von der Auferstehung Christi:

*Man kann den Liedvers auch vorsprechen oder immer eine Liedzeile vorsingen.*

Christ ist erstanden  
von der Marter alle;  
Des soll'n wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrie-eleis.

Wär er nicht erstanden,  
so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist,  
so lob'n wir den Vater Jesu Christ. Kyrie-eleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

## Wegbegleiter\*in

Wir treffen uns wieder mit unserem/unserer Wegpartner\*in und erzählen auf dem nächsten Wegstück, welches unsere Kraftquellen und Ressourcen sind, die uns im Leben Kraft geben.

### 3. Station: An einer Wasserstelle: „Da wurden ihnen die Augen geöffnet“

*Das Ziel der Wegstrecke ist am besten ein Dorfbrunnen mit frischem Wasser, ein Friedhofs-Wasserbrunnen mit Wasserhahn oder eine klare Quelle. Ansonsten greift man auf die mitgebrachte Wasserflasche zurück.*

*Dort hören wir einen weiteren Abschnitt der Ostergeschichte.*

#### Leser\*in

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: „Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“

Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

(Lk 24,28–31)

## Wegbegleiter\*in

*Hinführung zum symbolischen Augenwaschen:*

Im Piemont (Italien) laufen die Menschen beim ersten Osterläuten zum Dorfbrunnen, um ihre Augen auszuwaschen. Sie waschen die Augen als Zeichen, dass uns die Augen aufgetan werden.

Wenn Du magst: Benetze deine Augenlider mit dem frischen Wasser des Brunnens. Oder nimm das Wasser aus der Flasche, die Du mitgebracht hast.

Wenn Du möchtest, kannst Du dabei ein Kreuzzeichen auf die Augenlider machen und dazu im Stillen oder leise sagen: „Öffne meine Augen“!

## 1. Station: „Da blieben sie traurig stehen.“ - Wie es uns (er-)geht

*In einer größeren Gruppe stellen wir uns im Kreis auf, mit dem Gesicht nach außen und dem Rücken nach innen. Im Schweigen nehmen wir, jeder und jede für sich, eine Zeit lang Geräusche und Beobachtungen der Umgebung wahr.*

*Ein Wegbegleiter oder eine Wegbegleiterin steht in der Kreismitte und leitet eine Achtsamkeitsübung an:*

### Wegbegleiter\*in

Stelle Dich aufrecht hin und achte auf dein Ein- und Ausatmen...

Spüre den Boden unter deinen Füßen: Du stehst auf festem Grund...

Nun betrachte Deine Umgebung...

Nimm die Natur um Dich wahr. Was siehst Du um Dich herum? .... Gräser, ... die Bäume, ...den Himmel, ...die Wolken ... die Erde ...

Höre auf die Geräusche der Umgebung: Was hörst Du?... die Vögel...den Wind in den Zweigen...

Die Gruppe dreht sich wieder zur Mitte. Der oder die Wegbegleiter\*in reiht sich wieder ein in den Kreis.

### Leser\*in

Wir hören aus dem Lukasevangelium die Geschichte von den beiden Jüngern, die von Jerusalem nach Emmaus gehen:

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen:

„Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?“

Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm:

„Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht

weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?"

Und er sprach zu ihnen: „Was denn?"

Lk 24,13–19

### Wegbegleiter\*in

*Der oder die Wegbegleiter\*in gibt nach der Lesung einen Impuls für die nun folgende Wegstrecke. In Coronazeiten bitte die derzeit gültige Abstandsregel beachten:*

Wir finden uns zu zweit zusammen und gehen das nächste Wegstück von etwa einer halben Stunde nebeneinander (evtl. Ziel der Wegstrecke benennen). Wenn ihr möchtet, erzählt Euch im Weitergehen von Etwas, was Euch in der vergangenen (Corona-) Zeit besonders bewegt hat, was Euch Sorgen gemacht oder geschmerzt hat... Jeder und jede hat etwa eine Viertelstunde Zeit seinem Weggefährten oder seiner Weggefährtin zu erzählen. Der Partner/die Partnerin hört verstehend zu. Dann wechselt Ihr die Rollen: Der eine spricht, die andere hört zu.

*Nach einer halben Stunde am Ende der Wegstrecke, Abschluss im Kreis:*

### Wegbegleiter\*in

Wir haben uns ausgetauscht über das, was uns bewegt. Wir bringen innerlich das Gehörte vor Gott:

Barmherziger Gott,  
in der vergangenen Zeit war manchen von uns das Herz schwer.  
Unsere Freunde und Verwandten konnten wir nicht besuchen  
und sie konnten uns nicht besuchen.  
In der Gemeinde dürfen wir uns nur aus der Ferne sehen.  
Wir durften keine Lieder singen und  
nur sehr eingeschränkt den Gottesdienst feiern.  
Einige Menschen sind nach dieser langen Zeit nicht mehr unter uns.  
Wir konnten uns nicht verabschieden.  
Manche haben Angst, sich anzustecken und haben sich zurückgezogen.  
Wir spürten und spüren heute noch die Einsamkeit zu Hause  
und mitten unter Menschen.  
Uns fehlt die Nähe zu unseren Mitmenschen.  
Das unbefangene Miteinander.  
Viele machen sich Sorgen um den Lebensunterhalt und  
ob sie ihre Arbeit behalten können.

*(hier kann man auch die Anliegen anderer aufnehmen)*

Gott, lass diese Zeit bald vorübergehen.

Amen.

## 2. Station: Wegkreuz

### Wegbegleiter\*in

Wir gehen nun den Weg weiter bis zu einem Wegkreuz.

*Wenn es auf dem Weg keines gibt, kann man eines mitbringen und auf ein ausgebreitetes Tuch legen oder aus Stöcken und Zweigen ein Kreuz formen und in die Mitte legen. Wir stellen uns in einem Kreis oder Halbkreis ringsum auf.*

### Leser\*in

Sie aber sprachen zu ihm:

„Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.“

Und er (Jesus) sprach zu ihnen:

„O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!

Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“

Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.

(Lk 24,19–27)